

Herforder Zeitung

für Stadt und Land
Generalanzeiger für den Kreis Herford



Mr. 7
Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark; bei Post-
bestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Dienstag, 9. Januar

Inserate werden bis spätestens 11 Uhr eingegeben. Preis
der einseitigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Dorheimen u. Amt Heime 7 Pfennig, sonst 15 Pfennig.

1912

Die Beamten und die fortschrittliche Volkspartei.

Bei den Reichstagswahlen am 12. Januar ist eine wichtige Bevölkerungsschicht, der deutschen Beamenschaft, Gelegenheit gegeben, einen Einfluss auf die Gestaltung ihrer dienstlichen und wirtschaftlichen Lage zu gewinnen durch Abgabe der Stimmen für den Kandidaten derjenigen Partei, die im Reichstage ihre berechtigten Interessen am nachdrücklichsten vertritt. Freilich behaupten alle Parteien, Freunde der Beamenschaft zu sein. Und bei den letzten Beamtenwahlbestimmungen sah es äußerlich so aus, als ob ein wahres Wettrennen um die Gunst der Beamten stattgefunden. In Wirklichkeit aber haben die Konfessionen sich erst unter dem Druck der öffentlichen Meinung und aus den Gründen der Agitation dazu verstanden, den Beamten etwas mehr entgegenzukommen. Gleichwohl bietet der jetzt geltende Besoldungsstarif noch eine Reihe von Härten und Ungerechtigkeiten, die in erster Linie auf das Konto der Konfessionen fallen. Ein von der Parteileitung der fortschrittlichen Volkspartei herausgegebenes, sehr verdienstvolles Flugblatt, „Beamte, Unterbeamte!“ zeigt in eingehenden, mit gezeigten Daten und Eingangsangaben ausgestatteten Darstellungen, wie die letzten Besoldungsbestimmungen sich abgespielt haben und welche wenig zuverlässige Haltung dabei die Konfessionen und Zentrum eingenommen haben. Mit Recht macht das Flugblatt aber auch gegen die Sozialdemokraten Front, die durch ihre übertriebenen Ansprüche gerade auch die durchführbaren Vorschläge der Volkspartei oftmals gefährdeten und andererseits durch die Ablehnung des gesamten Etats den Beamten in Wirklichkeit auch nicht das geringste Gehalt zubilligten.

Demgegenüber wird in dem Flugblatt nachgewiesen, daß die fortschrittliche Volkspartei ehrlich und für die Sache der Beamten zu verlässig genug ist, die Lage der Beamten zu verbessern. Es wird erinnert an den hartnäckigen Kampf, den die Freisinnigen vor einigen Jahren im Reichstage gegen die Eisenbahner, der Reichspost, des Kupferhandels, der sonstigen mittleren und unteren Staatsbeamten, sowie der Arbeiter und Handwerker in den Werkstätten der Eisenbahnverwaltung geführt haben. Noch in der letzten Session des Reichstages hat die fortschrittliche Volkspartei im Interesse der Beamten einen Antrag eingebracht, worin die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfes ersucht wurde, der eine einheitliche, einheitliche und den veränderten Verhältnissen entsprechende Neuordnung des gesamten Beamtenrechts herbeiführt und insbesondere das Wahl-, Petitions-, Vereins- und Versammlungsrecht der Beamten, so wie deren Recht auf freie Berufungsgewährung in Wort und Schrift gewährleistet. In einem weiteren Antrage wurde die Regierung um Vorlegung eines Gesetzesentwurfes ersucht, durch den die Hinterbliebenen der älteren Staatsbeamten und Gehyr und die Witwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen derselben erhöht werden sollten. Die fortschrittliche Volkspartei hatte gewünscht, daß diese beiden Gesetzesentwürfe noch in der Session 1911 eingebracht werden. Aber die Konfessionen und das Zentrum verweigerten es, daß die Anträge überhaupt zur Beratung kamen, und die Regierung hat daher auch nichts in der Sache getan.

Im Reichstage haben sich die Fortschrittler nicht

minder von jeder der Parteien, namentlich der Post- und Telegraphenverwaltung nachdrücklich angenommen. Das Flugblatt gibt eine längere Zusammenstellung der auf Gehaltsbesserungen abzielenden Anträge der Partei seit 1894. Wir beschränken uns darauf, hier einige Anregungen neueren Datums wiederzugeben. Es lagen u. a. folgende Anträge vor: 1900, 1901, 1902 und 1903 auf Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Postassistenten; 1904 auf Aufstellung einer Statistik über Krankheits- und Sterbefälle des Beamten- und Unterbeamtenpersonals; 1906 auf Festsetzung des Gehalts der Postassistenten und Postverwalter auf 1800 bis 2500 M., im selben Jahre auf Festsetzung des Gehalts der Postsekretäre auf 2000 bis 3300 M., auf Erhöhung des Gehalts der Landbriefträger von 1000 bis 1100 M., auf Festsetzung des Gehalts der Briefträger und Postkassierer von 1000 bis 1600 M.; 1907 und 1908 auf Verbesserung der Personalordnung ausserhalb der Sekretäre, Assistenten und Unterbeamten. Außerdem traten die Freisinnigen ein für Ausdehnung des Erholungsurlaubes, für Herabsetzung des Dienstleistungsmaßes, für Verbesserung der unteren Beamten, sowie für die Einschränkung der Disziplinarstrafen und für angemessene Behandlung des Personal. Auch im Reichstage legte die fortschrittliche Volkspartei einen Antrag vor auf volle Gewährung der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte der Beamten; auch die Einrichtung von Beamtenausschüssen wurde bestritten.

Recht wird in dem Flugblatt auf die Teuerung des Jahres 1911 hingewiesen und gezeigt, in welcher engen Wechselbeziehung das Gedeihen der Beamenschaft mit der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes steht und daß es nicht genügt, Gehälter festzusetzen, sondern auch dafür zu sorgen, daß der Beamte in der Lage ist, sich für sein Gehalt das zur Lebensführung nötige Quantum an Nahrungs- und Genussmitteln anzuschaffen. Hier sind es abermals die Parteien der Rechten und der Mitte, die durch ihre verfehlte Wirtschaftspolitik den Beamten den Fortschritt höher hängen. Gegen diese Wirtschaftspolitik energig Front zu machen, ist die oberste Pflicht der Beamten. Denn die, von den Parazitiern verachtet als nur Konsumenten betrachtet werden, sind es in erster Linie, die bei ihrem feststehenden Einkommen von der Verteuerung der Lebenshaltung am meisten betroffen werden.

Zur Wahlbewegung im Reiche.

Graf Poldowsky gegen christlich-sozialen und verwandte Klippen.

Als „Sammelschiff“ im Wahlkreise Bielefeld hat Graf Poldowsky kürzlich eine Rede gehalten, der wir folgende sehr beachtenswerte Stellen entnehmen:
„Das Wichtigste, was den neuen Reichstag beschäftigen wird, sind die neuen Handelsverträge. Wir stehen vor dem Abschluss neuer Handelsverträge mit unseren beiden größten Konkurrenten, mit England und Amerika, mit denen in ein gutes Handelsvertragsverhältnis zu gelangen für unsere Industrie von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Deutschland kann heute ohne mächtige Industrie nicht mehr bestehen. Die deutsche Scholle ist nicht mehr imstande, an der Welt von 64 Millionen allein zu ernähren. Wir

müssen vielmehr Lebensmittel einführen und die Einfuhr bezahlen mit den Waren, die wir an das Ausland verkaufen. Caprioli hat unsere Lage einmal sehr treffend gekennzeichnet mit den Worten: „Wenn wir keine Waren ausführen, müssen wir Menschen ausführen.“ Bis jetzt aber ist der Mensch noch das Wertvollste, was die Nationen besitzen, und wir haben die Pflicht, den Bevölkerungserhalt uns zu erhalten und deutsch zu erhalten.“ (Leb. Brauer)

Als ich damals die Verhandlungen mit Amerika führte, wurde ich allzusehr schwache beschuldigt. Ich solle es ruhig auf einen Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten ankommen lassen, hieß es da in der Presse. Ja, meine Herren, einen Zollkrieg anzufangen — das kann mein Konzeptionschef auch. Schwieriger aber war es, die Verhandlungen so zu führen, daß wir mit Amerika zolltariflich auf einem erträglichen Fuße blieben. Mir freuten wir uns, wenn andere Länder, namentlich England, es gesehen haben, wenn es zwischen uns und Amerika zu einem Zollkrieg gekommen wäre.

Nun ist ja bei uns der Hanjak und entstanden. Er hat auch an mich geschrieben. Ich stelle mich bekanntlich auf kein Parteiprogramm, also auch nicht auf das des Hanjakbundes. Es ist vieles darin, was meiner Auffassung nicht entspricht, aber der Kern ist richtig. Ich werde bei uns in sehr ungeschickter Weise über den Handel gesprochen. Der Handel, der die Güter verteilt, schafft gerade so gut wirtschaftliche Werte wie die Industrie. Ich arbeite beide Hände in der Hand. Der Handel schafft der Industrie den Absatz, indem er die Waren an den Mann bringt und mit größter Mühe Absatzgebiete ausfindig macht. Man soll deshalb den Handel nicht wegwenden behandeln, nicht hochmütig auf ihn herabschauen und ihm keine Fesseln auferlegen, die nicht unbedingt im öffentlichen Interesse geboten sind. Vor allem soll man nicht solche Gesetze machen, wie das erste Börsengesetz. Dieses Gesetz war meines Erachtens ein schwerer Fehler. Die Börsen sind ein für unsere finanziellen Interessen und sogar für unsere finanzielle Wohlfahrt umgeben wichtiger Institut. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Die Regierung kann der Börse keine Fesseln anlegen, um die größten Toren vor Schäden zu bewahren. Leute, die von der Börse soviel verstehen, wie die Kuh von der Mustardose, sollten ihre Finger herunterlassen von der Börsenregulierung. Solche Leute kann man durch Gesetz nicht schützen. Wir haben allmählich überhaupt zu viel Gesetze.

Wir empfehlen die Letztgenannten den hier zu Lande herumziehenden Agitatoren für die christlich-sozialen Kandidaturen nicht, denn nach ihren bisherigen Leistungen müssen wir annehmen, daß sie sie doch nicht verstehen werden.

Niemand fehle am Wahltag!

Niemand darf am Wahltag fehlen; denn auf jede Stimme kommt es an. Es gibt Beispiele, wie Wahlkreise durch eine sehr geringe Majorität oder Minorität gewonnen resp. verloren wurden, auch solche, in denen infolge von Stimmengleichheit das Los entschieden wurde. Darum sage sich niemand: auf meine Stimme kommt es nicht an; denn wenn mehrere so denken, fehlen mehrere Stimmen. Die Regierungen haben in den verschiedensten Krisen es ihren Beamten als patriotische Pflicht ans Herz gelegt, am Wahltag zur Urne zu gehen, und es werden Anordnungen getroffen, den Beamten das Wählen zu erleichtern. Um so mehr muß das auch im Bürgerium geschehen. Jeder Sorge dafür, daß die wahlberechtigten Wähler, die in einem Angestelltenverhältnis leben, Zeit gegeben werde, ihrer Wahlpflicht zu genügen. Ansonsten gilt dies von der Kategorie der Geschäftsfreisenden. Es ist dringend notwendig, daß die Prinzipale, wenn es irgend möglich ist, ihren Geschäftsfreisenden gestatten, am Wahltag an ihrem Wahlort zurückzukehren. Gerade für die Ange-

hörigen von Gewerbe, Handel und Industrie sind die diesmahligen Wahlen von unendlicher Wichtigkeit. Wir hoffen, daß das Beispiel, das eine badische Firma in Dahr gegeben hat, die ihre zahlreichen Reisenden aufgefordert hat, am 12. Januar nach Hause zu kommen, allgemein Nachahmung findet. Aber auch sonst gilt für alle Schichten und Stände die Mahnung, am 12. Januar zur Urne zu gehen, denn: auf jede Stimme kommt es an!

Die Stimmabgabe am Wahltag.

Da nach Vorchrift des Wahlgesetzes die Abstimmung pünktlich um 7 Uhr für geschlossen zu erklären ist, auch wenn sich noch Wähler im Wahllokale befinden, die ihre Stimme noch nicht abgegeben haben, so wird dringend empfohlen, möglichst frühzeitig im Wahllokale zu erscheinen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Eine Ehrengabe deutscher Ärzte.

Berlin, 8. Jan. Zu Ehren der unter dem Zeichen des roten Kreuzes in das türkische Lager in Tripolis gehenden deutschen Ärzte gab der osmanische Klub gestern Abend ein Mal, an dem auch der türkische Botschafter teilnahm und auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin als der hohen Protektorin der Organisation des roten Kreuzes sein Glas ausbrachte. Die Expedition wird am Mittwoch an Bord eines Lloyd-Dampfers Hamburg verlassen und im südlichen Tunis bei El Bida landen. Dort steht eine Karawane von 150 Kamelen bereit, die nach Affrikah, der türkischen Hauptstellung, aufbrechen wird. Von Seiten der französischen Regierung soll ihr jede denkbare Förderung angedeutet werden sein.

Kardinal contra Kardinal.

Der Kardinal-Erzbischof Fischer von Köln speiste am Sonntag im Hause Bachems, des Verlegers der „Kölnischen Volkszeitung“, in kleinem Kreise. Dies wurde in Zusammenhang mit den jüngst erfolgten Veröffentlichungen gebracht, die sich gegen die „Kölnische“ richteten. Neizvoll wird die Sache dadurch, daß in ihr eine Rundgebung Fischers gegen Kopp, also der einen deutschen Eminenz gegen die andere, liegt.

Ein neuer Spionagefall.

Auf dem kleinen Kreuzer „Stettin“ ist das Spind des ersten Offiziers, ein fest eingebautes, mit Silberblech verklebtes eisernes Spind, das zur Aufbewahrung geheimer Dienstvorschriften bestimmt ist, erbrochen worden. Nach Ansicht militärischer Kreise werden durch den Verlust der entwendeten Schriftstücke keine wichtigen militärischen Geheimnisse preisgegeben.

Der Diebstahl auf dem Kreuzer „Stettin“ ist ein neues Glied in der Kette der Spionagefälle, die sich in letzter Zeit gehäuft und dadurch gerechtfertigte Beunruhigung hervorgerufen haben. Unter dem Gesichtspunkt, daß jener Diebstahl wiederum mit Spionage zusammenhängt, erscheint es aber als ganz unzureichend, auf die Ergreifung des Täters den geringen Preis von 300 Mark auszusetzen. Wie unsere Zivilbehörden längst eingesehen haben, daß die Aufhellung von Kapitalverbrechen durch das Aussehen einer erheblichen Summe günstig beeinflusst wird,

wird. Wenn ich dem Oberkellner mit einem runden Zwanzigmarkstück winkte, macht er die Sache. Ich nehme die Priorität dieses Gehalts für mich in Anspruch und verbitte mir fremde Einnahmen.

Gravitätlich ging er von dannen und suchte den Oberkellner auf. Lihen brach in ein schallendes Gelächter aus.

„Der gute Egon scheint uns für Idioten zu halten. Was der tun will, habe ich schon längst befragt. Der Oberkellner hat mein Goldstück bereits, und ich habe seine Zusage, zu sehen, was sich tun läßt. Mehl, ich bin aber sicher, daß der Oberkellner meine Sache gut machen wird, weil er weiß, daß es mir auf ein zweites Goldstück nicht ankommen wird. Andernfalls soll ihn ein Donnerkeil flachlegen in die Erde puffen. Und was gedenken Sie zu tun?“

„Gar nichts, Lihen. Einer derartigen Konturrenz gegenüber halte ich meine Sache für ausichtslos und verzichte. Wenigstens werde ich dem Schicksal nicht in die Speichen greifen. Sollte der Zufall wollen, daß ich neben die Amerikanerin zu fassen komme, — der Zufall ist bisweilen sonderbar — dann werde ich es allerdings für höhere Fügung halten und meine Chancen rücksichtslos ausnützen. Andernfalls habi Ihr beide freies Feld.“

„Das nenne ich männlich und vernünftig gesprochen.“ lobte Lihen, „und da ich neben der Amerikanerin fassen werde, — was ist die Wette? — so tun Sie am besten, sich in Ihr Schicksal zu fügen. Jetzt will ich ins Kurkonzert wandern. Die hübschen Kleider und die den Kopf verrenken. Die Amerikanerin kommt ja erst morgen, heute sind wir noch freie Männer.“

Die schöne Amerikanerin war eingetroffen. Gelesen hatte sie aber noch niemand. Die Glöde verfrähten den Beginn der Table d'hôte, langsam faal.

(Fortsetzung folgt.)

Albumblätter.

Von dem ersten Schlag und Streich fällt ein großer Haufen nicht gleich. Was auf einmal nicht gelingt, Zeit und Fleiß zumege bringt.

n. Müller.

Nuscha Simony.

Roman von Harry Misch.

(6. Fortsetzung.)

„Sie sind doch nicht zum Kaufmann geboren, Lihen. Wenn ich Sie nun bloß ausgehört hätte! Wenn ich mich wissen gestellt hätte, um Sie auf den Leim zu fähren? Nun haben Sie mir Ihr Geheimnis freiwillig verraten, für dessen Enttüllung Sie eben noch einen enormen Preis forderten. Wenn Sie mir solche Gefühle abschließen, werden Sie sich ruinieren, lieber Freund.“ Fernau machte es diesmal Spaß, den kleinen Lihen zu necken. Es war eine begehrende Genugtuung dafür, daß er sich so oft mit ihm langweilen lassen mußte.

„Ich nehme an, daß die freundliche Belehrung vollkommen erreicht wurde, Fernau, besten Dank, ich werde sie mir zu Herzen gehen lassen. Sie wissen ja, wie leicht mir alles zu Herzen geht. Mein Herz ist wie ein Bienenhaus — es bleibt leider nichts darin. Sie sind also bereits für die schöne Amerikanerin gerüstet? Das kann heißen Kampf geben. Der Kampf der alten um die neue Welt. Ich streite mit schillerndem Geistes, Fernau, und gebe keinen Pardon. Diesmal gilt es! Amerika habe ich schon immer erobert, Sie haben sich außer Schutzhülle, Amerika ist nichts für Sie. Sie sind zu gemütlich, haben zu viel Herz. Sie würden sich unglücklich machen. Sie haben doch schon Geld genug! Warum wollen Sie sich in den nutzlosen Kampf einlassen?“

Der kleine Lihen zündete sich, während es so in seiner übermütigen Art hervorprudelte, eine Zigarette an und hielt dann die Dose dem Kameraden hin. „Pardon“, sagte er lachend, „in meinem grenzenlosen Egoismus habe ich mich natürlich zuerst bedient. Schreiben Sie einst auf meinen Grabstein: Er war Egoist und nahm sich stets die Spargelkörner. Lassen Sie das Ihre Sache sein. Es sieht auf aus und kostet nur ein paar Goldschubladen.“

Fernau erwiderte freundlich: „Ich werde darauf achten: Er war ein guter Kerl, der auch der bittersten Sache eine süße Seite abzugewinnen wußte.“ Fernau machte es diesmal Spaß, den kleinen Lihen zu necken. Es war eine begehrende Genugtuung dafür, daß er sich so oft mit ihm langweilen lassen mußte.

„Ich nehme an, daß die freundliche Belehrung vollkommen erreicht wurde, Fernau, besten Dank, ich werde sie mir zu Herzen gehen lassen. Sie wissen ja, wie leicht mir alles zu Herzen geht. Mein Herz ist wie ein Bienenhaus — es bleibt leider nichts darin. Sie sind also bereits für die schöne Amerikanerin gerüstet? Das kann heißen Kampf geben. Der Kampf der alten um die neue Welt. Ich streite mit schillerndem Geistes, Fernau, und gebe keinen Pardon. Diesmal gilt es! Amerika habe ich schon immer erobert, Sie haben sich außer Schutzhülle, Amerika ist nichts für Sie. Sie sind zu gemütlich, haben zu viel Herz. Sie würden sich unglücklich machen. Sie haben doch schon Geld genug! Warum wollen Sie sich in den nutzlosen Kampf einlassen?“

„Ich nehme an, daß die freundliche Belehrung vollkommen erreicht wurde, Fernau, besten Dank, ich werde sie mir zu Herzen gehen lassen. Sie wissen ja, wie leicht mir alles zu Herzen geht. Mein Herz ist wie ein Bienenhaus — es bleibt leider nichts darin. Sie sind also bereits für die schöne Amerikanerin gerüstet? Das kann heißen Kampf geben. Der Kampf der alten um die neue Welt. Ich streite mit schillerndem Geistes, Fernau, und gebe keinen Pardon. Diesmal gilt es! Amerika habe ich schon immer erobert, Sie haben sich außer Schutzhülle, Amerika ist nichts für Sie. Sie sind zu gemütlich, haben zu viel Herz. Sie würden sich unglücklich machen. Sie haben doch schon Geld genug! Warum wollen Sie sich in den nutzlosen Kampf einlassen?“

— **Gedenktage:** 8. Januar. 1907 gest. Muzaffer-b-Din, Schah von Persien. 1905 Wetterfahstropfen in Mittelamerika. Verheerende Sturmflut an der Nordsee. 1874 geb. Heinrich Schickel von Bayern, die Gemahlin des Reichs von Österreich. 1642 gest. Galileo Galilei, ber. Astronom und Physiker.

— **Gedenktage:** 9. Januar. 1908 gest. Wilhelm Busch, der bekannte Dichter und Zeichner. 1878 Gefangen-nahme der türkischen Schiffsarmee durch die Russen. 1873 gest. Kaiser Napoleon III. 1871 Sieg Werders über Bourbaki bei Belfort. Kapitulation von Peronne.

— **Nationalistische Wahlversammlung.** Zu neuem geistigen Bericht teilt uns Herr Wilhelm Menckhoff mit, daß er nicht gesagt habe, der Antrag Weber, Monien sei den Herren Rappich, Wiener und Fischbeck zuzuschreiben. Er hat ausgedrückt: Für den Antrag Weber, Monien seien lediglich die Antragsteller verantwortlich. Ein Reaktionsbeispiel habe nicht vorgelegen, er sei nicht einmal in der Reaktion besprochen, vielmehr hätten ihm (Herrn Menckhoff) die Herren Rappich, Wiener und Fischbeck erklärt, daß sie selbst durch den Antrag über-rascht worden seien. Den Freisinn hat er Herr Menckhoff nicht als „schönen Traum“ bezeichnet, sondern ein hohes Ideal genannt, an dessen Durchführung allerdings augenblicklich aus den angegebenen Gründen nicht zu denken sei.

— **Gewerbe-Verein.** Das diesjährige Stiftungsfest findet am nächsten Sonntag statt. Siehe Anzeige.

— **Der Artillerieverein** hat am nächsten Sonntag eine Generalversammlung. Siehe Anzeige.

□ **Kreisgefängnis-Verein.** Am letzten Sonntag fand im Hotel Herkules in Böhme eine außerordentliche Generalversammlung des Kreisgefängnis-Vereins des Kreises Herford-Stadt und Land statt. Den Vorsitz führte der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Herr Landrat von Borries. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Besprechung der 2. Verbandsausstellung auf dem Schützenhof in Herford. Verschiedene Vereine glaubten, durch unrichtige Programmänderungen und die auf falscher Grundlage bestehenden Berechnungen ihrerseits, Grund zur Einberufung dieser außerordentlichen General-versammlung zu haben. Nach längerer und gründlicher Aussprache erwiesen sich sämtliche Einwände als belanglos und auf Vorschlag des Ehrenvorsitzenden wurde dann folgender Beschluß einstimmig angenommen: Der Kreis-verein für Gefängniswesen im Kreise Herford hat von den Erinnerungen gegen die 2. Verbandsausstellung Kenntnis genommen und erklärt diese durch die Aussprache für erledigt. Das entstandene Defizit von etwa 138 Mk. wurde einstimmig auf die Verbandskasse übernommen. Zu der Kreisgefängnis-Versammlung soll beschloffen werden, daß der die Ausstellung übernehmende Verein wünschenswerte Pro-grammänderungen zur Kenntnisnahme zu bringen hat. Die Verteilung der Ehrenpreise bei den Verbandsausstellungen soll künftig nicht mehr durch die Kreisrichter allein, sondern unter Mitwirkung des ganzen Vorstandes vom Kreisverein und der Kreisräte geschehen, um eine möglichst gleich-mäßige Verteilung herbeizuführen. Herr H. W. Kuntze-Bünde führte dann aus, daß die 2. Verbandsausstellung einen wesentlichen Fortschritt in der Gefängniswesen ge-zeigt habe und als völlig gelungen und nützlich bezeichnet werden müsse. Er sprach der Zeitung seinen Dank aus. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß sie den Zweck der Klärung voll und ganz erreicht haben möchte und jeder an seinem Platze weiter wirken zum Segen der heimischen Gefängniswesen.

— **Eine Kreisgefängnis-Versammlung** fand gestern nach-mittag 2½ Uhr statt. Die Tagesordnung wurde folgender-maßen erledigt: Die Zulässigkeit der Zusammenlegung in der ganzen Gemeinde Sünderen wurde genehmigt. Die Zulässigkeit der Zusammenlegung in der Gemarkung Bödinghausen wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die Zulässigkeit der Zusammenlegung in einem Teile der Gemarkung Westeringer und Lenzinghausen wurde verneint. Es fand dann Abnahme der Rechnungen statt: a) der Kreisverwaltungsstelle für 1910, b) der Gemarkungs-verwaltung für 1910, c) des Friedrich-Wilhelms-Hospitals für 1910, d) der Kreisverwaltungsstelle für 1910. Nach ausführlichen Erörterungen wurde Entlastung erteilt. Die Abnahme der Rechnungen der Kreisverwaltungsstelle in Herford wurde genehmigt. Hieran fanden die Wahlen statt: a) der Kreisverwaltungsstelle zur Festlegung der Entschädigung bei Wiederverkehr für 1912. Ergebnis: Amt Herford, Amdemann-Gidum, Menke-Schwarzenmoor; Stadt Bünde: Giese-Bünde, Nalog-Bünde; Amt Cunnigloh: Meyer-Blitz, Meyer zu Spradow-Spradow; Amt Cuner: Schürmann-Westeringer, Brand-Verdinghausen; Amt Gohfeld-Mennigshausen: Niederhülshausen, Niederhülshausen; Amt Bödinghausen: Hüpler-Silber, Vortelheimer-Dittmer; Amt Spengere: Wöbbling-Spenger, Kerstfeld-Wöbblingdorf; Amt Blotz: Jäger-Boineberg, Bremer-Güter. b) der Kommission der Nachprüfung der Rechnungen der Kreisverwaltungsstelle und der Kreisverwaltungsstelle für 1911: Peinert-Schick, Geyer-Blitz, Altinger-Verdinghausen. c) der Vertrauensmänner des Ausschusses zur Wahl der Schöffen und Geschworenen für 1912. Ergebnis: Amtsbezirk Herford: Amdemann-Gidum, Fuß-Westeringer, Demeier-Spenger; Amtsbezirk Bünde: Grütter und Giese-Bünde, Geyer-Spradow, Hüpler-Silber, Oltens-meyer-Schick, Hüte-Verdinghausen; Amtsbezirk Deynhausen (St. Herford): Amdemann-Gidum, Schäfer-Zöllner, Hüte-Verdinghausen; Amtsbezirk Blotz (Kreis Herford): Thüling, Böderer und Thob-Blotz, Heitmann-Baldorf, Bremer-Güter.

— **Schöffengericht.** In der gestrigen Sitzung führte Amtsrat Dr. Hof den Vorsitz, als Schöffen waren ein-berufen Oberlehrer Gremer und Stadtbaumeister Galmeyer, beide von hier. Amtsanwalt Beyer vertrat die Anwaltschaft. Folgende Strafsachen kamen zur Verhandlung: Der Kirschner August F. von hier war angeklagt, dem Arbeiter Sch. von hier verschiedene Gegenstände und dem Handlungsgesellen F. einen Hut entwendet zu haben. Wegen Diebstahls in einem Falle wurde der Angeklagte zu einer Woche Gefängnis verurteilt, die als verbüßt erachtet wurde, während er in einem anderen Falle von der An-klage des Diebstahls freigesprochen wurde. — Die Straf-sache gegen den Arbeiter Josef L. hier, der sich nicht rechtzeitig angemeldet haben sollte, wurde verurteilt, ebenso die Strafsache gegen die Witwe Wit. hier wegen Ver-leumdung der Polizeifunktion. — Der Maurer Heim. E. von Eger stand unter Anklage, die verheiratete Johanne B. daselbst öffentlich in schwerer Weise beleidigt zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Auch wurde der Beleidigte die Befugnis zu-erkannt, den erkannten Teil des Urteils zwei Wochen nach Zustellung auf Kosten des Angeklagten bekannt machen zu lassen. — Die Strafsache gegen den Händler Wilhelm N. von Marienfeld wegen Betruges wurde zwecks Ladung weiterer Reagen verurteilt.

Dr. jur. Viktor Schütz zu Lage wegen Beleidigung der 5 Richter der Detmolder Strafkammer I vor Gericht.

Detmold, 4. Januar. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Valentin begann heute die Verhandlung gegen den Dr. jur. Schütz zu Lage, der ange-klagt war, das Nichterkenntnis der Strafkammer I des kaiserlichen Landgerichts, bestehend aus den Herren Landgerichtspräsident Preuß, Landgerichtsrat Berghahn, Landrichter v. Gesehof, Landrichter Wintelfeffer und Assessor Benze, beleidigt zu haben.

Der Angeklagte befand sich im Juni 1911 in Untersuchung-haft in Detmold. Als solchem wurden seine Briefe und sonstigen Postsendungen kontrolliert. In einem Manuskript-Brief, wel-ches an eine Leipziger Verlagsgesellschaft gerichtet war, wurde eines Tages ein verächtlicher Brief gefunden, welcher Beleidigungen gegen das Nichterkenntnis, das den Angeklagten schon ein-mal wegen Untreue verurteilt hatte, enthielt. Landgerichtspräsident Preuß stellte darauf Strafantrag, und auch für die übrigen Richter wurde Strafantrag wegen Beleidigung ge-stellt.

Der Angeklagte äußerte sich zu der Anklage ungefähr fol-gen-dermaßen: Er habe mit der Verlagsgesellschaft Bruno Wö-gel in Leipzig wegen seiner Dramen „Vor den Toren der Ge-rechtigkeit“ und „Waterland“ in Verbindung gestanden. Der Firma habe er verschiedene Manuskripte zugesandt, die ver-schiedentlich nicht kontrolliert seien. Als er diesen Umstand er-fahren habe, habe er den Brief an eine Dame vom Stadt-theater in Leipzig angefertigt. In dem Briefe habe er die Dame um ein Darlehen gebeten, damit er die Kautions für seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft stellen könne. Den Brief habe er jedoch der Manuskriptsendung beigelegt, da er geglaubt habe, der Brief werde nicht die Augen der Präsidenten passieren. Am anderen Tage habe er dann den Kassellan ge-fragt ob das Paket abgegangen sei und als er hörte, daß dies nicht geschehen sei, habe er den Brief zurückgefordert. Er habe verlangt, daß der Brief nicht fort solle; dieser sei indes entgegen seiner ausdrücklichen Bestimmung dem Präsidenten vorgelegt. Er habe bei dem Wunsch der Rückgabe des Briefes nur das gleiche Recht für sich in Anspruch genommen, welches jedem Briefschreiber zustehe, da sogar Briefe telegraphisch zurückgefor-dert werden könnten. Es habe ihm überhaupt kein gelegen, den Brief abzugeben, auch habe er mit den Ausdrücken in dem Brief nicht die Richter, sondern die Staatsanwaltschaft gemeint. Daß ihm der Brief nicht zurückgegeben sei, betrachte er als eine Anwendung der höheren Gewalt.

Zu den beiden Strafanträgen äußerte sich der Angeklagte, daß der erste formell unrichtig sei und auch der zweite sei nicht richtig. Er beziehe überhaupt, daß Landgerichtspräsident Preuß den Strafantrag gestellt habe. Die Strafkammer als solche könne nicht beleidigt werden, sondern nur die Personen. Es sei daher unzulässig, daß in den Strafanträgen einfach ge-sagt werde: wegen Beleidigung der Strafkammer. Der Angeklagte stellte dann den Antrag, das beleidigt sein wolle die Nicht-erkenntnis als Zeugen darüber zu vernehmen, ob sie sich be-leidigt fühlten. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung be-trachtete der Angeklagte noch, die Aussagen des Kassellans zu den Landgerichtspräsidenten zu protokollieren, da diese Aussagen in der Revision einfließen von größter Wichtigkeit seien. Beide Anträge wurden indes abgelehnt.

Der Vertreter der Anklagebehörde, Assessor Neuse, war der Ansicht, daß eine formelle Beleidigung vorliege. Es sei nicht nötig, daß der Adressat den Brief lese, sondern es genüge, wenn ein Dritter Kenntnis von dem Inhalt des Briefes erlange. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Monat gegen den An-geklagten.

Während der Verteidigungsrede des Angeklagten kam es zwischen diesem und dem Vertreter der Anklagebehörde zu einem Zusammenstoß. Assessor Neuse erbat sich den Schutz des Ge-richts gegen den Ton des Angeklagten, da er sich diesen nicht gefallen lassen könne und werde.

Der Angeklagte fuhr dann in seiner Verteidigungsrede fort und erklärte, er müsse ja dumme gewisse sein, wenn er den Brief dem Präsidenten vorgelegt habe. Solange der Brief den Empfänger nicht erreicht habe, habe er auch jederzeit das Recht gehabt, den Brief zurück zu verlangen. Als er dann den Prä-sidenten bezeugt, er habe in einem Falle insofern inkorrekt gehandelt, als er einen eingeschriebenen Brief ohne den Willen des Angeklagten geöffnet habe, gibt der Vertreter der Anklage der Strafkammer anheim, ob in der Anklage nicht eine Un-gebühr vor Gericht zu finden sei. Darauf beantragte der An-geklagte, die Landgerichtspräsidenten als Zeugen für seine Be-hauptung zu vernehmen. Er habe allerdings dem Landgerichtspräsidenten keinen Vorwurf machen wollen, sondern nur der Organisation.

Die Strafkammer lehnte sämtliche Beweisanträge des An-geklagten ab und verurteilte ihn aufgrund des § 185 zu 1 Monat Gefängnis. Strafmildernd war in Betracht gezogen, daß der Angeklagte bislang wegen Beleidigung nicht vorbestraft war, strafverjährung dahingegen, daß der Angeklagte als gebildeter Mensch genau wisse, daß er mit seinen Äußerungen in dem Briefe das Nichterkenntnis beleidigte.

Die zweite Verhandlung richtete sich ebenfalls gegen Dr. jur. Schütz, dem Untere in verschiedenen Fällen zur Last gelegt wurde.

Das Nichterkenntnis bestand aus den Herren Landgerichts-präsident Preuß, Landgerichtsrat Berghahn, Landrichter v. Gesehof, Landrichter Wintelfeffer und Assessor Benze. Die Staatsanwaltschaft vertrat Assessor Neuse.

Der Angeklagte sollte Geldbeträge, die er im Auftrag des Mö-belfabrikanten Beder-Osterheide, des Gastw. Schröder und des Kaufmann Hoffmann, beide zu Lage, einzuziehen hatte, abset-zen zum Nachteil seiner Auftraggeber für sich verwendet haben. — In dieser Angelegenheit war bereits am 28. September 1911 verhandelt, doch wurde die Verhandlung ausgesetzt, da der Angeklagte den Antrag stellte, einen Rechtsanwalt Ernst Wif in Bern als Zeugen zu vernehmen. Die Vernehmung des Zeu-gen in der Schweiz sollte nun erfolgen; dieser hatte aber ge-tingend gemacht, er könne nur ausfragen, wenn er von seinem Mandanten die Genehmigung zum Ausfragen erhalte. Der An-geklagte ist darauf aufgefordert, die Genehmigung zu erteilen, hat aber keine Antwort auf die Aufforderung gegeben. Heute bespauert er nun, er habe nicht den Rechtsanwalt Wif in Bern gemeint, sondern den Rechtsanwalt Wif in Gono.

Der Angeklagte lehnt sodann den gesamten Gerichtshof ab, da dieser ihm gegenüber befangen sei. Er sei jedoch wegen Beleidigung der Richter, die jetzt über ihn zu Gericht sitzen wollten, verurteilt und das sei unzulässig. Der Gerichtshof lehnte jedoch den Antrag des Angeklagten ab.

Zu der Anklage äußerte sich der Angeklagte, daß er sich nicht strafbar fühle, da er weder Schröder, noch Beder, noch Hoff-mann geschädigt habe. Auch sei er jederzeit in der Lage gewesen, die Beträge, die er vernommen haben sollte, zurückzugeben. Als der Angeklagte im Verlauf des Ausfragens in Lage beschul-digt, dieses habe geschwindig bei der Beschlagnahme seiner Bücher gehandelt, indem ihm nicht der Grund der Beschlag-nahme mitgeteilt worden sei, nimmt der Vertreter der Anklage Veranlassung, den Vorfindenden zu erlauben, den Angeklagten ob seiner Angriffe auf das Amtsgericht Lage ernstlich zu verwar-nen.

In dieser Verhandlung wurden 12 Zeugen vernommen. Aufgrund der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Anklage die Freisprechung des Angeklagten in den Fällen Schröder und Hoffmann. Von den Bederfällen fallen nur der Fall Bönenheim noch vor. Wegen dieser Straftat beantragte er eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

Die Strafkammer lehnte die Beweisanträge des Angeklagten ab und verurteilte den Angeklagten aufgrund des § 266, 2 in einem Falle zu 3 Wochen Gefängnis, die durch die Unter-

suchungshaft als verbüßt ge-n. sollen. In allen übrigen dem Angeklagten zur Last gelegten Fällen wurde der Angeklagte freigesprochen.

Auch die nächste Verhandlung richtete sich gegen Dr. jur. Schütz und zwar wegen Betrugsversuchs und vollendeten Be-trug. Der Angeklagte war von einem Geschäftsmann beauf-tragt, von einem anderen Gastwirt eine Schuld einzuziehen. Der letztere zog aber vor, die Summe seinem Gläubiger direkt einzulösen. Dr. Schütz forderte nun von dem Gastwirt für seine Bemühungen Gebühren und Auslagen in Höhe von 10.40 Mark. Der Gastwirt ließ jedoch die Forderung unbeachtet, ebenso eine Mahnung. In der Höhe der Forderung hatte das Schöffengericht Lage einen Betrugsvorwurf erblüht. Der Ange-klagte war auch von einem Invaliden beauftragt, 2 Kagen für diesen zu führen. Er hatte von dem Invaliden 20 Mk. Vor-schuss erhalten und zwar hatte er den Vor-schuss nur erhalten, weil er angegeben haben sollte, er könne den Invaliden vor dem Amts-gericht Lage persönlich vertreten. Dieses war aber nicht der Fall. In diesem Vorgehen des Angeklagten hatte das Schöf-fengericht vollendeten Betrug erblüht. In beiden Fällen war der Angeklagte zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen die-ses Urteil hatte Dr. Sch. Berufung eingelegt. Die Strafkam-mer verwarf aber die Berufung.

Graphologischer Briefkasten.

Durch Vermittlung der Red. deutet unser Graphologe für 60 Pf. Handschriften. Es ist eine Seite zwanglos geschriebener Text ge-wünscht.

Carl-Otto war ohne Zweifel ein angenehmer und ge-mäßigter Betreuer. Er verfügte über warmes Gefühl, ohne allzu leidenschaftlich zu sein. Er war von gleich-bleibender Gemütsart und nicht ohne Idealismus. Er hatte bei einem offenen, leicht zu durchschauenden Wesen diplo-matisches Geschick und besaß die sich verbindliche Umgangs-formen. Auch gelegentliche Härten oder Mißfälligkeiten traten gemäßig in die Erscheinung. Er hatte einen klaren Ver-stand, war aber nicht genial. Seine praktischen Anlagen waren nicht groß. Unverzüglich tat er, zwar ohne viel Energie, das was er sich reiflich überlegt hatte. Er legte Wert auf äußeres, gutes Aussehen, war selbstbewußt ohne zu sein. Er war treu und zuverlässig, aber etwas eigenwillig. Sie wären wohl nicht schlecht bei ihm ge-ahren.

Diesel ist ein Mädel, das nicht jedem gleich mit aus-gereichten Armen entgegenkommt, sie ist feinsinnig und weichen Herzens. Nach außen hin ordentlich und ziemlich zerknirscht begabt, eine mehr nüchterne Natur. Sie ist rosigem Optimismus, intuitiv, momentanen Einbildungen unterworfen. Sie hält sich für ein ganz passables Städtchen Mensch, wünscht beachtet zu werden, brängt sich aber nicht in den Vordergrund. Sie ist im allgemeinen keine Reak-tionär, hat aber Initiative, kann energiegelad sein und heftig werden. Sie ist nicht dumm, erfasst aber die Sachen nicht in rechten Ende oder erkennt ganz den Kern der Sache. Sie denkt schnell, macht Pläne, kommt mit ihren Hand-lungen aber nicht so schnell nach. Sie ist unruhig, hält sich nicht mit Kleinigkeiten auf. Sie liebt gute Lebens-formen, hat aber absolut nicht die Gabe, stets geschmackvoll zu sein und zu erscheinen. — Es liegt in der Schrift ein Wiederstand, vielleicht ist die Stellschrift ungeeignet.

Holland ist nicht so formell und gibt nicht so viel, wie die anderen, auf Keuschheiten. Er ist mit Genuß be-gabt und mit Interessen aller Art erfüllt. Sein Tun und Denken ist nicht immer klar und übersichtlich. Un-entschieden ohne Energie, lebhaft, doch nicht vorzeitig. Er ist mit Eigenschaften und Widerprüchlichkeit begabt, sonst aber ohne Gemütskämpfe eine mehr liebevolle als kühle Natur. Zerknirscht an der verkehrten Stelle, großartig wenns weniger darauf ankommt. Er hat Vertrauen zu seinen Plänen, ist etwas eitel und an sich praktisch veranlagt.

Witterungsbericht vom 9. Januar.

Temperatur um 7½ Uhr vorm.: -1,6°
Höchste Temperatur des Vortages: 1,8°
Tiefste Temperatur in der Nacht: -3,0°
Aufbruch um 7 Uhr vorm.

a) mittlere Ablesung: 746,9 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 753,6 mm
Niederschlag in 24 St. gemessen 7 Uhr: 0,7 mm
Schneehöhe 9 cm. Wind O.S.O. Weiter: Windig.

Wetterausblick für den 10. Januar.

Vorwiegend trübe, Niederschläge, zeitweise windig, mild.
Verantwortlicher Schriftföhrer: Max-Quentin, Fürstl. Hof-Notationsdruck und Verlag: Quentinsche Druckerei und Verlagsanstalt.

Zwangsvollstreckung.

Am 10. d. M. vormittags 11 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale Brad-fiel in Herford 179

1 Teppich öffentlich gegen Vorzahlung. Herford, 9. Jan. 1912. Wiegmann, Gerichtsvollzieher.

Interwarenbörse.

Meine gut eingerichtete Kon-sultation komplett mit Pa-tristatistik und Spindelreife für Hand u. Ambetrieb verlaufe ich preisbillig unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Kann Käufer auch einen Teil des Kaufpreises als Abnehmer an Hand geben. Geht. Offerten unter D. 28. 35 an die Annoncen-Expedition G. L. Gieseler-Druck. 165

Sg. Mädchen

im Kochen und allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht als Stütze zu April. Offert. unt. E. E. Hauptpost. Hannover.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Materialkredit, gibt schnellstens Geld. Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Nütz.)

Eine schöne und rentable in der Nähe des Bahnhofs gelegene

Besitzung unter sehr günstigen Bedingungen wegen vorgerückten Alters sofort oder später zu verkaufen. Preis 11.500 Mk. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Wohnung

suchen junge Leute in der Nähe des Bahnhofs. Preis bis 300 Mk. Offerten unter M. D. an die Exped. d. Bl. 167

Sade einen herrschaftlichen

Schlitten

billig abgegeben. 180

Adolf Heinz

Sattlermeister Hildhausen.

Zum 1. April ein junges zuverlässiges Mädchen

Dienstmädchen

ge sucht. 2.

Wer kauft Dackel

sehr wichtig, guter Rattenfänger. Anmeldung in der Exp.

Rechnungen

liefert schnell und billig

Quentinsche Druckerei.

Aufruf.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei, der seit Wochen die Gemüter bewegt, hat das Deutsche Volk ausserordentlich seiner humanitären Aufgabe bewußt, der italienischen Gesellschaft vom roten Kreuz und der ottomanischen Gesellschaft vom roten Halbmond seine Hilfe für die Pflege der Verwundeten und Kranken anzubieten.

Donnerstag Italiens ist dieser Aufruf mit der Begründung dankend abgelehnt worden, daß das italienische rote Kreuz aus eigenen Kräften den Anforderungen dieses Kampfes zu genügen imstande sei. Der türkische rote Halbmond dagegen heilt die Hilfe des roten Kreuzes sehr willkommen. Der rote Halbmond, eine nach den Grundsätzen der Genfer Konvention zu werten internationale Gesellschaft, befindet sich im ersten Stadium seiner Entwicklung und wird voraussichtlich eine nachdrückliche Wirksamkeit vorerst nicht entfalten können. Einrichtungen zur Behandlung von Verwundeten und Kranken nach den Vorschriften unserer jetzigen Wissenschaft sind nur im spärlichen Umfang vorhanden; es fehlt an Instrumenten, Arzneien und Verbandsmaterial ebenso wie an Personal, das solche Hilfsmittel sachgemäß zu verwenden versteht. Das Deutsche rote Kreuz unterzieht sich dieser Aufgabe, zu helfen, um so lieber, als nicht bloß aus dem Neuen seiner Angehörigen, sondern auch aus vielen anderen Kreisen des Deutschen Volkes die Stimmen sich erheben, die zu einem Hilfsunternehmen drängen, und eine große Anzahl angegebener und mit den Bedürfnissen Tripolislands wohl vertrauter Männer auch ihrerseits für einmütig nachhaltige Unter-stützung der in Kriegesnot befindlichen Türken und Arabern eintreten wollen.

Da das deutsche Volk richtig wie daher die dringende Bitte haben für den besetzten Zweck, vor allem Geldspenden an die hierfür zu gebende Sammelstellen abzugeben. Jeder, auch noch so kleine Beitrag wird um so willkommen sein, je rascher er bergeboten wird.

Das Centralkomitee der Deutschen Vereine vom roten Kreuz v. Bielefeld, General der Kavallerie z. D., Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 1. stellvert. Vorsitzender. Nothe, General der Artillerie z. D., 2. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 1. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 2. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 3. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 4. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 5. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 6. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 7. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 8. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 9. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 10. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 11. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 12. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 13. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 14. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 15. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 16. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 17. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 18. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 19. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 20. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 21. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 22. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 23. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 24. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 25. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 26. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 27. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 28. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 29. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 30. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 31. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 32. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 33. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 34. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 35. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 36. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 37. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 38. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 39. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 40. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 41. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 42. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 43. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 44. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 45. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 46. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 47. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 48. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 49. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 50. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 51. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 52. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 53. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 54. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 55. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 56. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 57. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 58. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 59. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 60. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 61. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 62. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 63. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 64. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 65. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 66. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 67. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 68. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 69. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 70. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 71. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 72. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 73. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 74. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 75. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 76. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 77. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 78. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 79. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 80. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 81. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 82. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 83. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 84. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 85. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 86. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 87. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 88. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 89. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 90. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 91. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 92. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 93. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 94. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 95. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 96. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 97. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 98. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 99. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 100. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 101. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 102. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 103. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 104. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 105. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 106. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 107. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 108. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 109. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 110. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 111. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 112. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 113. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 114. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 115. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 116. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 117. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 118. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 119. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 120. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 121. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 122. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 123. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 124. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 125. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 126. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 127. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 128. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 129. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 130. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 131. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 132. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 133. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 134. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 135. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 136. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 137. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 138. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 139. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 140. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 141. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 142. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 143. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 144. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 145. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 146. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 147. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 148. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 149. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 150. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 151. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 152. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 153. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 154. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 155. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 156. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 157. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 158. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 159. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 160. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 161. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 162. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 163. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 164. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 165. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 166. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 167. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 168. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 169. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 170. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 171. stellvert. Vorsitzender. v. Bielefeld, General der Infanterie z. D., 172. stellvert. Vorsitzender

Louis Ranzow

Alter Markt 7.

Für den Winter-Sport empfehle:
Sweater für Damen, Herren u. Kinder, Rodel-Jackets, Rodel-Mützen, Rodel-Garnituren, Rodel-Schals, Rodel-Chemise.
Grösste Auswahl.
Jeden Dienstag am Wochenmarkstage: Grosser Reste-Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Wählt Pastor Th. Meyer.

Reichstagswahl.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. d. M. machen wir hiermit auf Folgendes aufmerksam:

Das Wahlrecht wird in Person durch Verstecke, in eine Wahlurne niedergelegte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeteilt. Die Stimmzettel müssen von weissem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen 9 zu 12 cm groß und von mittelmäßigem Schreibpapier sein. Die Stimmzettel sind ausserhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Bezeichnung zu versehen.

Jeder Wähler, der sein Wahlrecht ausüben will, hat zunächst von der in der Nähe des Eingangs zu dem mit einer Isolierdurchsicht versehenen Wahllokal aufgestellten Wahlvorstande aufgestellt, um einen amtlichen Stempel versehenen Umschlag in Empfang zu nehmen, begibt sich dann an den Wahllokal mit dem Isolierdurchsicht, wo er seinen Stimmzettel unbedeckt in den Umschlag steckt, lässt diesen von dem Wahlvorstande, sobald der Protokollführer den Namen in der Wahlzettel aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorstande, der ihn sofort unterschreibt in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, lassen Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorstande übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer bestimmten Person bedienen.

Stimmzettel, welche die Wähler nicht in dem abgestempelten Umschlag oder welche sie in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wollen, hat der Wahlvorstand zurückzunehmen, ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, welche sich nicht an den Wahllokal mit dem Isolierdurchsicht begeben haben.

Seine hat der Wahlvorstand darauf zu halten, dass die Wähler an dem Wahllokal nur so lange verweilen, als unbedingt erforderlich ist, um den Stimmzettel in den Umschlag zu stecken. Einmaliges nichtberechtigtes Verweilen an dem Wahllokal hat der Wahlvorstand zur Wahrung der Rechte der übrigen Wähler und im Interesse des schnellen und ungehinderten Ablaufs der Wahlhandlung zu unterlegen.

Während der Wahlhandlung dürfen in dem Wahllokal weder Beratungen stattfinden, noch Vorschläge gemacht, noch Beschlüsse gefasst, noch Stimmzettel angelegt oder verteilt werden. Ausgenommen hiervon sind die Beratungen und Beschlüsse des Wahlvorstandes, welche durch die Festlegung des Wahllokal bedingt sind.

Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zugelassen, welche in die Wahlzettel aufgenommen sind, Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Um 7 Uhr nachmittags erklärt der Wahlvorstand die Wahlhandlung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind.
2. Stimmzettel, welche nicht von weissem Papier sind.
3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind.
4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten.
5. Stimmzettel, aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist.
6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten.
7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Möchte in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Herford, den 8. Januar 1912.

Der Magistrat. Basse.

Aufhebung des Fluchtlinienplanes der geplanten B. Straße zwischen Goltstraße und Detinghausenerweg und Abänderung des Fluchtlinienplanes für den Detinghausenerweg zwischen Altdorfstraße und Wünderstraße.

Nachdem die gegen die Festsetzung des vorgenannten Planes erhobenen Einwendungen im gegenseitigen Verfahren erledigt worden sind, haben wir diesen Plan heute festgesetzt. Er liegt vom 10. d. Mts. ab 8 Tage lang auf dem Stadtbauamt, Rathaus I Zimmer Nr. 11 zu Jedermanns Einsicht offen.

Herford, den 4. Januar 1912.

Der Magistrat. Basse.

Feststellung des abgeänderten Fluchtlinienplanes für die Hermannstraße-Ost.

Nachdem die gegen die Feststellung des vorgenannten Planes erhobenen Einwendungen im gegenseitigen Verfahren erledigt worden sind, haben wir diesen Plan heute festgesetzt. Er liegt vom 10. d. Mts. ab 8 Tage lang auf dem Stadtbauamt, Rathaus I Zimmer Nr. 11 zu Jedermanns Einsicht offen.

Herford, den 4. Januar 1912.

Der Magistrat. Basse.

Feststellung des abgeänderten Fluchtlinienplanes für die Bergerstrasse.

Nachdem die gegen die Feststellung des vorgenannten Planes erhobenen Einwendungen im gegenseitigen Verfahren erledigt worden sind, haben wir diesen Plan heute festgesetzt. Er liegt vom 10. d. Mts. ab 8 Tage lang auf dem Stadtbauamt, Rathaus I Zimmer Nr. 11 zu Jedermanns Einsicht offen.

Herford, den 4. Januar 1912.

Der Magistrat. Basse.

Reichstagswahl.

Das Wahllokal für den Bezirk 4 Bürgerstraße Wilhelmplatz Unter den Linden ist die

frühere höhere Mädchenschule

neben der Firma Angenete & Scholle.

Herford, 2. Januar 1912.

Magistrat: Basse.

Lüchtige

Hausfischer

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gustav Kopka.

Wählt Pastor Th. Meyer.

Kameradschafts-Verein.

3. Komp. Nadelwig.

6. Kameradschafts-Verein.

Kompagnie-Versammlung

Donnerstag, d. 11. Januar

abends 8 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung der Weihnachtsfeier.

2. Bericht des

Der Hauptmann.

Artillerie-Verein.

Sonntag, den 14. Januar

nachmittags 5 Uhr

General-Versammlung

in Vereinslokal M. Meine.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.

2. Kassenbericht und Revision.

3. Neuwahl jugendgemäss

aufstrebender Vorstands-

mitglieder.

4. Kassen-Geburtsfeier.

5. Bericht des

Der Vorstand.

Musikverein.

Wiederbeginn der Proben

Donnerstag, den 11. Febr.

Damen 8 Uhr

Herren 9 Uhr.

Die neu eintretenden Mit-

glieder werden gebeten, schon zu

dieser Probe zu erscheinen.

Der Auszug

unserer fam. ehem. Tanz-

schüler findet am Sonntag,

den 14. d. M. nach Speng-

statt. Abfahrt 1.30 Uhr ab Klein-

hagenhof. Um gütliche Be-

teiligung bitten

Zol. Runkens und Frau.

Lehrer-Verein

Herford u. Umgegend.

1. Sitzung

am Mittwoch, d. 10. Jan.

nachm. 4 Uhr.

1. Jahres-, Kassen- und Bücher-

bericht.

2. Vorstandswahl.

3. Bericht des

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 10. Jan. 8 1/2 Uhr

bei halben Preisen:

Bismarck-Nachrichtensspiel-

Volant in 4 Akten

Unsere armen

Mauerblümchen.

Donnerstag, 11. Jan., 8 1/2

Gastspiel Fr. C. G. Gubener

vom deutschen Theater in Peters-

burg.

Diese Leutnants.

Eintritt in 3 Akten von Kraap.

Der größte Erfolg der Kaiser-

Festspielwoche in Wiesbaden.

Fischmarkt

Donnerstag in der

Markthalle.

1. Etage

bestehend aus 7 Räumen, Balkon

Wohnzimmer und Küche sofort

oder später zu vermieten.

63

2. Etage

bestehend aus 4 Räumen zu vermieten.

Reinr. 9.

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör (1.

Etage) billig zu vermieten.

Hermand Wiltland & Sohn

Herford, 15.

2 Wohnungen

zu vermieten Wollgraben 53.

Auskunft erteilt

August Strathmeyer

Eintrichstr.

Dackel

(guten Maltens) soll unge-

achtet werden gegen H. Hund

(Zugewandte).

Mäheres in der Geschäftshalle

d. 2.

Gewerbe-Verein.

Am Sonnabend, den 23. Januar findet

im Bürgerverein das diesjährige

Stiftungs-Fest

statt. Programm: Wie bisher. 163

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die städtische Jagd im Bezirk IV (auf den Grund-

stücken der Rastfelder Feldmark von der Blothor Kreis-

straße bis zur Wünder-Siedlung Provinzialstraße) soll

auf eine neue Pachtzeit von 12 Jahren bis Eröffnung

der Jagd 1924 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen liegen auf Rathhaus I Zimmer Nr. 10 zur

Einsicht aus.

Pachtlustige werden ersucht, sich zu dem auf Mon-

tag, den 22. Januar 1912, vormittags 12 1/2 Uhr

anberaumten Termine auf Rathhaus I Zimmer Nr. 7

zu begeben.

Herford, den 5. Januar 1912.

Der Jagdvorstand: Basse, 1. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Wirt, Frau Friederike Dröge zu Herford, Peter-

strasse wohnhaft, ist durch Urteil des Bezirksaus-

schusses vom 23. November 1911 der Gewerbebetrieb

als Stellvertreterin unterlagt.

Herford, den 5. Januar 1912.

Die Polizeiverwaltung. S. B. Basse.

In der jetzigen teuren Zeit empfehle ich

MAGGI Suppen

in reicher Sortenauswahl (Reis, Erbsen, Strohchen, Rindfleisch usw.).

Ein Würfel für 2-3 Teller kostet nur 10 Pfg. Stets frisch

vorhanden bei

W. H. Havemann Nachf. Inh. Heinar Limbach,

Kurfürstenstr. 2.

Alter Markt 8

besindet sich jetzt mein Geschäft.

Max Görn, optisches Institut.

Bekanntmachung.

Alle im Jahre 1892 im hiesigen Stadtgebiet geborenen, ferner

die zwar auswärts geborenen, aber hier wohnenden oder sich auf-

haltenden männlichen Personen werden auf Grund des § 67 der

deutschen Bürger-Ordnung vom 22. November 1893 hierdurch auf-

gefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar 1912

vormittags 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr

beim Aufnahme in die Meldeamt-Stammrolle auf dem

Meldeamt (Rathhaus III, Freiheitstrasse Nr. 21) anzumelden.

Die gleiche Aufforderung ergeht an alle sich hier aufhaltende

oder hier ortsangehörige Personen der früheren Jahrgänge, welche

Geübte

Kochmädchenvermittlung

für meine Hausarbeit (elek-

trischer Betrieb) der sofort

gekauft, ebenso werden nach

einige

Lehrmädchen

angenommen.

Frau Kiese, Göttinger Str. 53.

Köchin

gut empfohlen, welche auch in

Hausarbeiten geschäftig bewandert

ist, sowie nicht zu junges

Hausmädchen

zu April gesucht.

Frau Basse, Bagenmarkt.

Ein Küchen- und ein

Zimmer-Mädchen

zum 1. April gesucht.

103

Frau Geilker,

Stadt Götting.

Zum 1. April ein gut em-

pfobenes

Hausmädchen

gekauft. Frau Otto Bage-

mann, Danzigerstr. 21.

Einige Mädchen

zum Einwickeln von Schokolade

gekauft.

142

Kiel & Schmal.

Mädchen

für Küche und Haus (kleiner

Haushalt) gegen guten Lohn zum

1. April gesucht.

172

Herrmann Wiltland jr.

Hausstrasse 7a.

Mäherin

und fies

Lehrmädchen

gekauft gegen sofortige Vergütung

per sofort oder später gesucht.

173

S. Stokhaus Nachf.

Herford 20.

Für den

Schmuckgarten der Land-

wirtschaftskammer

wird eine

Dame

gekauft, die die Hofverwaltungs-

geschäfte im Laufe des Sommers,

von Mitte Juni bis Ende Oktober

verwalte.

Mäheres auf der Geschäftsstelle

des Hofbau-Verbandes.

Pagemann.

Jugendlicher fiesler

Arbeiter

für sofort gesucht.

182

Steinstraße 15.

Vertreter

gesucht

für eine alte Lebensversicherung-

Gesellschaft gegen hohe Provision

Wohnungen an Joh. Dik-

haus, Generalagent, Herford

Enger zum 1. April einen

jungen Knecht

gewandter junger Mann findet

zum 1. April Stellung als

Lehrling

Herford Leinen-Verein.

Zum 1. April suchen wir einen

beschäftigten jungen Mann als

Lehrling

für unser Kontor.

91

Herrmann Wiltland & Sohn

Hausstrasse 7a.

12.500 Mk.

zur ersten Stelle anzunehmen ge-

sucht, sofort oder 1. April. Gest.

Offerten a. d. Exp. d. Nr. 159

Ein guter

Schraubfloss mit Lauf

hat billig abzugeben

101

Erdenstraße 33.

Ein Winter 30 Jahre, evang.

mit Kindern, wünscht die Befrei-